

Ein Märchen, wie Demokratie auch funktioniert

Es begab sich in einem Land, da bildeten zwei Gruppen die Obrigkeit. Die eine Gruppe nahm für sich in Anpruch für die Untertanen zu sprechen, obwohl das so nicht stimmte, nennen wir sie Gruppe S. Der Chef der Gruppe S stammte aber aus der Region, verstand es sich sehr volksnah zu geben und war bei den Untertanen sehr beliebt. Die Gruppe S selber war weniger beliebt, es war ihr Chef, der ihr Akzeptanz verlieh.

Die andere Gruppe war mehr geistlich orientiert, nenn wir sie Gruppe C. Eigentlich war sie bei den Untertanen, man kann es so sagen, unbeliebt. Dazu kam, dass der Chef der Gruppe C, sicher auch aufgrund seiner Vergangenheit, noch unbeliebter war. Diese beiden, so verschiedenen Gruppen, waren zur letzten Obrigkeitswahl zusammengegangen, da einer ohne dem anderen keine Obrigkeit sein konnte.

Unter den bedeutsamen Gruppen des Landes gab es eine dritte Gruppe, nennen wir diese Gruppe P, die bei den Untertanen auch sehr beliebt war. Die Chefin der Gruppe P war weniger beliebt. Sie war einfach zu neu in dem Metier, zu unkonkret und zu verbissen, sie hätte noch ein wenig Erfahrung sammeln müssen. Dazu hatte sie keine Zeit mehr, die Wahlen standen vor der Tür.

Eigentlich wäre alles prima gewesen, wenn der Chef der Gruppe S, der Chef der Gruppe P gewesen wäre. Einen tollen Wahlsieg hätte man ohne weiteres voraussagen können. Das ging nicht, weil der Chef der Gruppe S sich absolut nicht mit den Inhalten und Zielen der Gruppe P identifizieren konnte. Es kam noch schlimmer. Im Wahlkampf beschimpften sich die Gruppen S und P derart, dass sie sich festlegten niemals und unter keinen Umständen, gemeinsam die Obrigkeit zu bilden. Die Gruppe C spielte im Wahlkampf eigentlich keine Rolle, nur ihr Chef benahm sich so, dass er den Unmut der Untertanen heraufbeschwore.

Der Tag der Wahl kam und es kam was kommen musste. Das Stimmvolk wählte die Gruppe P und den Chef der Gruppe S. Nun war das Desaster perfekt. Der Chef der Gruppe S, wollte noch immer nicht Chef der Gruppe P werden. Ausserdem stand das auch gar nicht mehr zur Debatte, man hatte sich inzwischen total zerstritten, die unterschiedlichen Standpunkte vor aller Ohren und mit Fleiss bekräftigt und öffentlich und mehrfach geschworen, niemals die Obrigkeit mit der anderen Gruppe zu bilden.

Was tun, keine der drei Gruppen konnte allein die Obrigkeit bilden. Da sprach der Chef der Gruppe S mit dem Chef der Gruppe C und beide einigten sich, die neue Obrigkeit zu sein. Beide Gruppen zogen sich ein paar Tage hinter verschlossenen Türen zurück und jeder gab ein paar von seinen Versprechungen, die dem Stimmvolk gemacht wurden, auf.

So kam es, dass trotz demokratischer Wahlen, die Gruppe C, die nur wenige Untertanen gewählt hatten, die Obrigkeit bildeten, und der Chef der Gruppe C, den nun eigentlich gar keiner so recht mochte, der stellvertretende Chef der Obrigkeit wurde. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann regieren sie noch immer.